

dann dem Anziehenden schwer, sowohl die Rochade vorzubereiten als auch den Be4 gegen Te8 oder De7 und eventuell d5 zu schützen.

4. . . . Sg8—f6

5. Lf1—d3 Sf6—g4

Verfrüht, diese Damenjagd hat noch keinen Wert.

6. Dd3—g3 h7—h5

Schwächt nur die Stellung.

7. Lc1—d2 Sc6—e5

8. Ld3—b5 c7—c6

9. h2—h3 c6×Lb5

Damit gibt Schwarz den mit den Springern eingeleiteten Angriff schon auf.

10. h3×Sg4 Se5×g4

11. f2—f3 Sg4—f6

12. Dg3—e5 † Lf8—e7

13. De5×b5 Dd8—c7

14. e4—e5 a7—a6

15. Db5—e2 Sf6—d5

16. Sb1—c3 Sd5—b4

Entwickelt nur das weisse Spiel.

17. 0-0-0 b7—b5

18. f3—f4 g7—g6

Erzwingen, sonst ist der Königsflügel überhaupt nicht mehr haltbar.

19. a2—a3 Sb4—c6

20. Sc3—d5 Dc7—b8

21. Ld2—e3 . . .

Um event. Lb6, mit nachfolgendem Sc7 † die Qualität zu gewinnen.

21. . . . Le7—d8

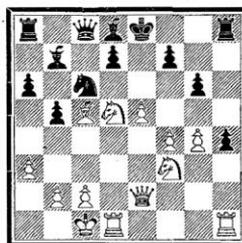
22. Le3—c5 Lc8—b7

Was soll er sonst machen? Er hat ja nichts besseres zur Verfügung.

23. g2—g4 h5—h4

24. Sg1—f3 Db8—c8

Jetzt ist das Schwarze Spiel vollends unhaltbar.



25. Sd5—f6 † Ld8×Sf6

26. e5×Lf6 † Ke8—d8

27. Lc5—b6 † Aufgegeben.

Anmerkungen von: E. Jenzer.

PROBLEMTTEIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Ist unser Bundesorgan auch klein,
Wird es doch jedem etwas sein!

Aus diesem Grunde können wir Problemfreunde — leider noch so wenige — keine grossen Ansprüche machen. In erster Linie als Bindeglied und Orientierungsblatt gedacht, soll die Schweiz. Arbeiter-Schachzeitung vor allem die Mitteilungen des B. V. und der Sektionen bringen. Jeder Genosse unseres Bundes spielt Schach, aber nicht jeder hat Freude am Problem, darum müssen wir vom übrigen Raum der Partie den grösseren Teil lassen. Doch hoffen wir, dass es durch das Bundesorgan

möglich sein wird die Problemfreunde einander näher zu bringen, und zu fördern, sowie weiteren Schachgenossen die tiefen Ideen und Schönheiten der Probleme und Endspiele zu erschliessen. Da wir fast ausschliesslich mit Anfängern zu rechnen haben, werde ich die Aufgaben jeweilen kurz besprechen, d. h. sogut wie möglich die Themen, oder Ideen erläutern, ohne die Lösungen zu verraten. Dadurch werden die ungeübteren Löser schneller mit dem Problem-Gedanken vertraut und können auch schneller lösen, während die wenigen geübten Löser trotzdem ihre Freude haben werden. Die Erfahrung

hat gelehrt, dass die Besprechung mit der Lösung dem Anfänger wenig nützt, weil derselbe nach zwei Monaten die Aufgaben doch nicht mehr aufstellt und die Lösungen selten studiert.

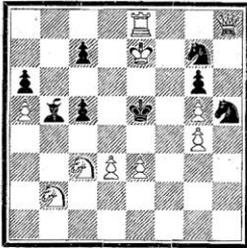
Allen Lesern ein glückliches
Neujahr.
Karl Wangler.

Zu den Aufgaben: No. 1 zeigt die Bahnungsidee, hübsch dargestellt. Warum man diese Idee so nennt, wird der Löser leicht erraten. Ein hübscher Mattwechsel ist vorhanden, d. h. nach dem Schlüssel gibt es bei einer schwarzen Antwort ein anderes Matt, als das welches im Diagramm vorhanden ist. Welches Matt ist das? No. 2 bringt Läufer und Turmverstellung, sowie einen Mattwechsel und eine interessante Linienöffnung. No. 3 ist ein Original von Gen. Ernst Jenzer, Bern. Nach dem gefundenen Schlüssel ist der Verlauf selbstver-

ständig, jedoch führt der Weg bis dahin durch ein Labyrinth von Verführungen, die man dem einfachen Stück gar nicht zumutet. No. 4 zeigt die Treffpunktidee dreiwendig dargestellt. Bei einem Treffpunkt ist ein Feld auf dem ein Matt möglich wäre von zwei schwarzen Steine gedeckt. Nach dem Drohzug von Weiss wird eine Figur auf das Feld hingelenkt und nachdem im zweiten Zug die zweite schwarze Figur abgelenkt oder verstellt ist kommt das Matt auf dem Treffpunkt. Im vorliegenden Stück beherrschen 3 schwarze Figuren den Treffpunkt und währenddem im zweiten Zug von Schwarz die zweite Figur wegzieht verstellt sie gleichzeitig die dritte. Jede der drei Figuren kann im ersten Zug durch hinziehen auf das Treffpunktfeld die Mattdrohung decken, was jedesmal ein anderes Abspiele bringt, darum dreiwendig.

No. 1.

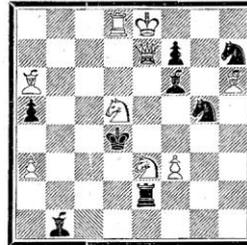
Von H. W. Barry (1904).



Matt in 2 Zügen.

No. 2.

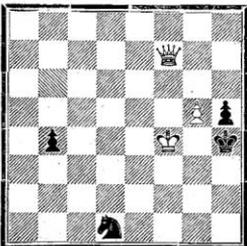
Karl Wangler, Basel (Original).



Matt in 2 Zügen.

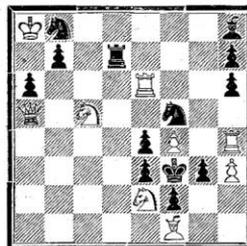
No. 3.

von E. Jenzer, Bern (Original).

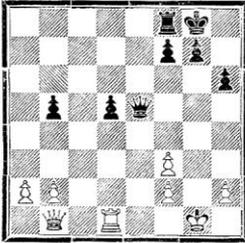


Matt in 3 Zügen.

No. 4.

von K. Harder, Essen. 1. Preis am
I. Intern. Turnier des Weltschachbundes.

Matt in 3 Zügen.



Stellung nach dem 24. Zuge von Schwarz.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 25. | Db1—d3 | De5×b2 |
| 26. | Dd3×d5 | Tf8—e8 |
| 27. | Dd5—b3 | Db2—e2 |
| 28. | Db3—d3 | De2×a2 |
| 29. | Dd3×b5 | Da2—e6 |

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 30. | Db5—d3 | Te8—c8 |
| 31. | Dd3—d7 | De6—g6 † |
| 32. | Dd7—g4 | Dg6—c2 |
| 33. | Dg4—d7 | . . . |

Remis

Es hätte noch folgen können 33. . . .
 Te8—c6 34. Td1—d6 Dc2—c1 † 35. Kg1
 —g2 Dc1—g5 36. Kg2—h3 worauf nichts
 zu machen ist.

Eine streng gespielte Partie.

Anmerkungen: A. v. Wartburg.

Bitte, gut gespielte Partien, wenn
 möglich mit Bemerkungen an die Redak-
 tion, H. Wyss, einsenden.

PROBLEMT E I L

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangeler Karl, Basel,
 Strassburgerallee 106 a.)

Zu den Aufgaben.

No. 5 ist nicht leicht zu lösen. Es ist einer der seltenen Zweizüger an denen auch geübte Löser Mühe haben. Der Autor hat das bezweckt und ist deswegen kein eigentliches Thema vorhanden, jedoch wird ein solches vorgetäuscht. Schön sind hier die feinen Verführungen und die Abspiele.

No. 6 ist ein Original von Genosse H. Schulz in Wandsbeck. Der Schlüssel dürfte nicht besonders schwer fallen. Die Varianten sind nicht zahlreich, wirken aber durch die Behandlung zweier Themen in einer Variante sehr gut. Einmal haben wir eine Linienöffnung und eine Verstellung gleichzeitig, das andere Mal eine Linienöffnung und eine Blockade gleichzeitig.

No. 7. Schachprovokation durch Abzug des schwarzen Königs, fein bearbeitet.

No. 8. Der damalige Preisrichter, (Gen. A. Klinke) schrieb hierzu folgendes: «Das Drehspiel ist banal, es wird aber auch zur Nebensächlichkeit durch die vierfache Setzung des Themas, wenn der Themastein verstellt werden soll und

die nochmalige vierfache Setzung des Themas, wenn der Themastein verstellt. Mir ist eine solche Häufung nicht bekannt.» u. a. m. Wer diesen Dreizüger richtig studiert muss erkennen, dass es sich um ein Kunstwerk von hervorragender Konstruktion handelt.

No. 9. Ein Zugzwangsstück, das viele schöne Abspiele zeigt.

No. 10 ist ein Endspiel, das nicht nur von Problemfreunden, sondern auch von jedem Partiesteiler angesehen werden sollte, denn es ist sehr lehrreich. Einige unserer Genossen werden es vielleicht schon kennen. Es hat den Anschein, als ob es ein remis wäre, da ja Schwarz den Turm für den Bauer geben kann. Es liegt aber im Bereich der Möglichkeit das Schlagen des Bauern zu verhindern.
 1. c6—c7, Td5—d6 † 2. Kb5! (der König darf weder auf die a-Reihe noch auf die c-Reihe wegen Tc6 oder Td1! Auf b7 erreicht Td7 sofort remis.) 2. . . . Td5 † 3. Kb4, Td4 † 4. Kb3, Td3 † 5. Kc2! damit scheint die Sache erledigt, Schwarz hat aber noch einen Giftpfel im Köcher 5. . . . Td4! Macht Weiss jetzt eine

Dame, wird das Spiel sofort remis durch $Tc4 \dagger ! D \times c4$, und Schwarz ist Patt. Weiss gewinnt aber doch, indem er 6. $c8T$ spielt. Matt auf $a8$ drehend. Schwarz hat nur

6. . . . $Ta4$ zur Deckung, verliert aber nach 7. $Kb3 !$ infolge des drehenden Turmmatts auf $c1$ den Turm.

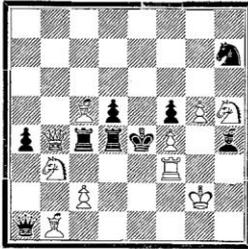
(Anmerkungen von J. Kotrg, A. S. Z. 1927.)

Lösungen Zeit. 30

Nr. 5.

W. Popp, Würzburg.

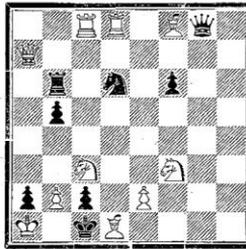
1. Preis im Problem-Turnier des Arbeiter Schach-Klub Nürnberg 1928/29.



Matt in 2 Zügen.

Nr. 6.

Herm. Schulz, Wandsbeck. Original.

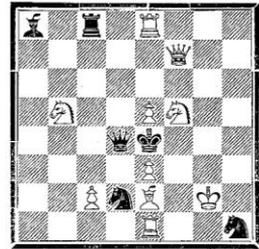


Matt in 2 Zügen.

Nr. 7.

H. Kirchmann, Mannheim.

1. Preis im Intern. Problem-Turnier der Dresdner Volkszeitung 1928/29.

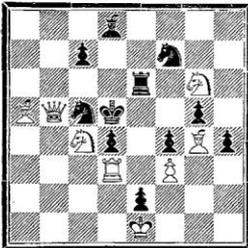


Matt in 2 Zügen.

Nr. 8.

G. Heidrich, Meritzburg.

1. Auszeichnung im II. Problem-Turnier der A. S. I. 1926/27.

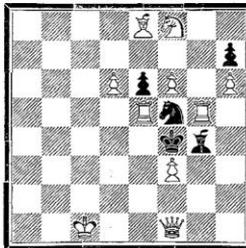


Matt in 3 Zügen.

Nr. 9.

J. Fürtinger, Regensburg.

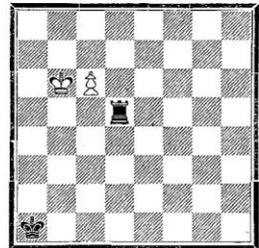
1. Preis im Problem-Turnier des A. S. K. Nürnberg 1928/29.



Matt in 3 Zügen.

Nr. 10.

Saavedra.



Weiss am Zuge gewinnt.



Arbeiter Schach-Verein Bern

Präsident: P. Jenzer, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

Tätigkeitsprogramm pro Februar

Donnerstag, den 6. Winterturnier

4. Partie.

Donnerstag, den 13. Winterturnier

5. Partie.

Sonntag, den 23. Matsch mit dem A. S. K.

Biel in Biel, Volkshaus, Bern ab

12.04 Uhr. Gesellschaftsbillet Fr. 3.30.

Anmeldungen nimmt der I. Spielleiter entgegen.

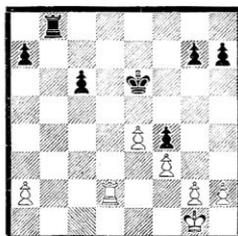
Donnerstag, den 20. 6. Partie.

Donnerstag, den 27. Freie Uebungs- und Hängepartien. I. Kampfmannschaft

Matsch mit Gruppe Strassenbahner.

17.	c4—c5	d6×c5
18.	b4×c5	Lb—c7
19.	Dc2—b2	Le6—g4
20.	Lf×g4	Dh×g4
21.	f2—f3	Dg4—g5
22.	Db2×b7	Dg5×c5 †
23.	Kg—h1	Dc5×Lc3
24.	Db×Lc7	Tf—f7
25.	Ta—c1	Dc3×Tc1
26.	Dc×Tf7 †	Kg×f7
27.	Tf×Dc1	Ta—c8
28.	Kh—g1	Kf—e6
29.	Tc—d1	Tc—b8
30.	Td—d2	

Hier wurde die Partie Remis gegeben, denn Schwarz kann den Bauer auf c6 nicht zur Verwandlung führen, ohne ihn zu verlieren, denn er muss auch auf den Freibauer e4 aufpassen.



PROBLEMTTEIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wängeler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Lösungen zu Heft Nr. 1

(Januar 1930).

No. 1 (H. W. Barry) 1. Te8—a8! Der Zugzwang bleibt, nur dass jetzt nach c7—c6, anstatt Ke7—d7 Dh8—b8 † erfolgt, wofür der Turm der Dame den Weg gebahnt hat. Die Frage betreffend dem Mattwechsel hat niemand beantwortet.

No. 2 (K. Wängeler) 1. De7—c7! Mattwechsel: Satzstellung 1. T×e3 2. D×e3 †, nach dem Schlüssel T×e3 † 2. Se7 †

No. 3 (E. Jenzer) 1. Da7! Se3, oder f2 2. D×e3(f2) nebst matt auf g3.

No. 4 (K. Harder) Treffpunkt d4. 1. Da4! Td4, 2. De8, Sg7 3. S×d4 † 1... Ld4 2. Dc2, Sd6 3. S×d4 †. 1. ... Sd4 2. Tg4, Tg7 3. S×d4 †. 1. Sd6 2. Tg4 u. s. w.

Richtige Lösungen erhalten von: H. Reinhart-Wülflingen, H. Fretz-Bern, P. Knobel-Siebnen, alle; W. Ehrat-Schaffhausen No. 1, 2 und 3.

Zu den Aufgaben.

No. 11. Ein gutes Original von A. Hafen, St. Gallen. Zeigt Ablenkungen, Linienöffnung und Königsflucht.

No. 12. Ein Kunstwerk, das die Selbstblockade 8 mal zeigt, wohl die Höchstleistung in diesem Thema.

No. 13 zeigt das Goethardt-Thema doppelt gesetzt in Verbindung mit weisser Entfesselung. Im Goethardt-Thema entfesselt Weiss im Mattzug einen schwarzen Stein, dessen Wirkungslinie vorher durch

Schwarz verstellt wird, dabei muss der Mattzug ein Abzug sein.

No. 14 bringt eine schöne Darstellung der «Drittelfesselung». So genannt, weil 3 schwarze Steine zusammen in eine Linie von einem weissen Stein gefesselt sind, so dass jeder Stein nur zu einem Drittel gefesselt ist. Die Idee der Drittelfesselung muss um rein zu sein mindestens drei Thema-Varianten zeigen, da jedesmal, wenn im ersten Zug ein anderer Stein wegzieht, eine andere Variante erscheint. Nachdem

Schwarz durch Drehungen gezwungen die ersten zwei Steine weggezogen, zeigt sich im Mattzug die Fesselung des dritten Steines.

No. 15. Ein Glanzstück im böhmischen Stil. Die stillen Turmpfer nach den vorgehenden Ablenkungen wirken grossartig.

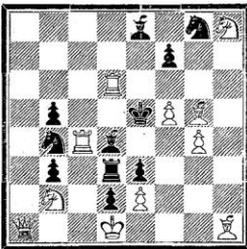
No. 16. 1. Sa4—c3 †, Kb1—c2 (auf Ka1 folgt Ta8 † nebst Sd1 † und auf Kc1 folgt

Se2 † nebst Sg3) 2. Sc3—d1, droht den Bauer zu schlagen, auf f1 D oder T folgt Se3 †, also muss Schwarz den Springer schlagen. 2. ... Kc2×d1 3. Kh8! sehr fein. Es droht Tg2, spielt Schwarz f2—f1 Dame oder Turm, so folgt Tg1 und Weiss wird Patt. Zieht der Läufer, so folgt Tf8, worauf der Bauer fällt und mit dem Läufer allein kann Schwarz nicht mehr gewinnen.

No. 11.

Adolf Hafen, St. Gallen (Original)

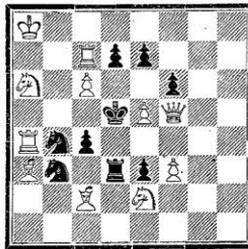
Pritz Fehlbaum, St. Gallen gewidmet.



Matt in 2 Zügen.

No. 12.

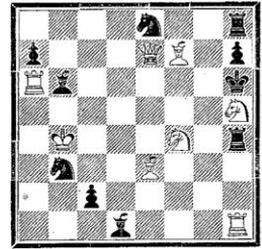
A. J. Fink, u. Ua Tane



Matt in 2 Zügen.

No. 13.

S. S. Lewmann
1. Ehr. Erw. «Western Morn
Neus» 1926.

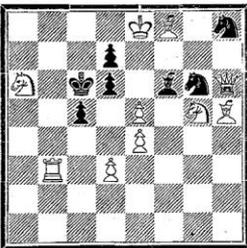


Matt in 2 Zügen.

No. 14.

K. Harder, Essen.

1. Preis im I. Intern. Problemturnier des Oest. Arb. Schachbundes 1928.

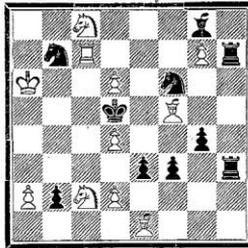


Matt in 3 Zügen.

No. 15.

Emil Opitz, Dresden.

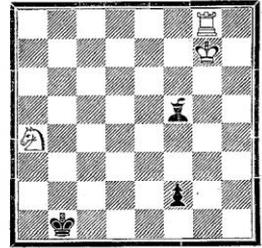
I. Internat. Arb. Problem-Turnier 1925.
1. und 2. Preis geteilt.



Matt in 3 Zügen.

No. 16.

Leonid Kuppel.



Weiss zieht und erzwingt remis.

Simon Leitch 14

50. Rylf Ke2—f2 gibt die Hoffng. nicht auf.
51. Kra. Kf2×Dg1 mit riesiger Freude.

50. Jenz. g2—g1 Endlich erreicht! Schach!
51. Schw. Kd5—darf weg.? nicht mehr zieht!

Die glorreiche Partie wurde hier Remis gegeben. Möge sie für schlaue und nicht schlaue Spieler am Osterturnier zur Warnung und zur Hoffnung sein, denn Erstens kommt es anders und Zweitens als man denkt.

PROBLEMTTEIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Lösungen zu Heft Nr. 2 (Februar 1930).

No. 5 (W. Pepp). 1. Db4—b5! Es wird eine Halfbesselung vorgetäuscht. 1. Db4—b8 geht nicht wegen Tc4×c2 †.

No. 6 (H. Schulz) 1. b2 b1! Hier bringt die Variante 1. . . c2×d1 eine Linienöffnung und gleichzeitig eine Blokade auf d1 was S×a2 † ermöglicht. 1. b2—b3 geht nicht wegen b5—b4.

No. 7 (H. Kirchmann). 1. Sf5—e7!

No. 8 (G. Heinrich). 1. Sg6—f8! Es droht Lg4×e6 †.

1. . . Tf6 g6, 2. La5—c3 Ld8—f6, 3. Le6 †.

1. . . Tc6 oder d6, 2. Lg4—f5 Sd6, 3. Le6 †.

1. . . Te8 oder e7, 2. La5—b4 Le7, 3. Le6 †.

1. . . Te5 bis e3, 2. Lg4—d7 Se5, 3. Le6 †.

Grossartig ist hier wie Schwarz jeweilen gezwungen wird im zweiten Zug den Turm zu verstellen.

No. 9 (J. Fürtinger) 1. Df2 Zugzwang
1. Df2 K×e5, 2. Sd7 † K×d6, 3. Dc5 †.

1., 2. . . Kf4, 3. T×g4 †.

1. . . K×g5, 2. Dg3 K×f6, 3. S×b7 †.

1. K×h6, 3. Df4 †.

1. . . L×f3, 2. Dg3 † S×g3, 3. S×e6 †.

1. . . L---, 2. Dd2 † K×e5, 3. Sd7 †.

1. 2. . . K×f3, 3. Le6 †.

1., 2. . . Se3, 3. D×e3 †.

1. . . Sd4 od. h4, 2. f3×g4 † Sf3, 3. S×e6 †.

Richtige Lösungen erhalten von: Emil Schrämlli, Altwil (St. G.); P. Knobel, Siebnen, alle; Hans Reinhart, Wülflingen, 5, 6 und 7. Die Beteiligung der Löser dürfte besser sein. Ich bitte die Genossen, welche Aufgaben lösen, mir die Lösungen einzusenden, wenn es auch nicht alle sind, damit ich mir ein Bild über die Zahl der Problem-Interessenten machen kann.

Zu den Aufgaben.

No. 17. Zeigt wieder das Goethardt-Thema und nebenbei 4 hübsche Blockadespiele, wobei einmal das Ausschalten einer weissen Figur möglich ist.

No. 18. Zeigt Linienöffnung und Blokade, sowie Königsflucht mit reinem Mattbild. Ein weiteres reines Mattbild mit Linienöffnung und Blokade wirkt sehr schön. Wir gratulieren Genosse Hafen zu diesem Erfolg.

No. 19. bringt die Halfbesselung in Verbindung mit weisser Entfesselung. Ein schönes und nicht leichtes Thema.

No. 20. Enthält zwei Ideen gleichzeitig, wobei die Indische besonders schön zur Geltung kommt. Interessant ist hier der doppelt kritische Zug, weil nicht nur der Schnittpunkt von Turm und Läufer, sondern auch derselbe der beiden Türme besteht.

No. 21. Wieder ein Original von Genosse A. Hafen. Es ist dies kein spezielles Ideenproblem. Jedoch wird sich der Autor die Hauptvariante, die mit den 2 Zügen von Schwarz mit einem Stein zwei Linienöffnungen bringt zum Thema gewählt haben. Auch die übrigen Varianten wirken schön. Der Inhalt wird jedem Löser Freude machen, wenn auch die drei schwarzen, fast toten Figuren in der obersten Reihe ökonomisch etwas unschön wirken.

No. 22. 1. Tb4, Dc8 2. Tb8, Dh3 3. Tb8, Sh4 4. T×b4, Dc8 5. Tb8, Db7 6. Tb8 und gewinnt die Dame.

Lösungsfrist jeweilen bis zum 15. des nächstfolgenden Monats.

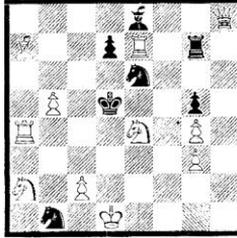
Problemturnier der Deutschen A. S. Z., 2. Halbjahr 1929.

No. 17.
G. Heidrich, Moritzburg
Der beste Zweizüger
Preisträger.



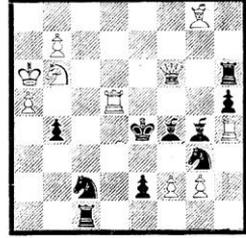
Matt in 2 Zügen.

No. 18.
Adolf Hafen, St. Gallen
Der zweitbeste Zweizüger
1. Ehrende Erwähnung



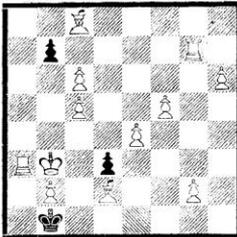
Matt in 2 Zügen.

No. 19.
W. Rapp, Würzburg
Fränkische Arbeiter Schach-
zeitung, August 1929.



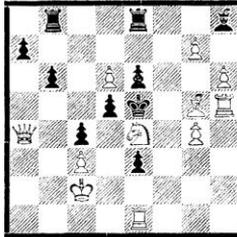
Matt in 2 Zügen.

No. 20.
W. Hagemann, Braunschweig
Der beste Dreizüger
Preisträger.



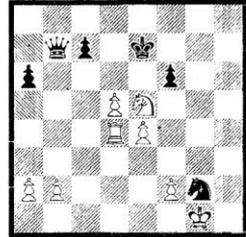
Matt in 3 Zügen.

No. 21.
Adolf Hafen, St. Gall
Original, Karl Menzer
in St. Gallen gewidmet.

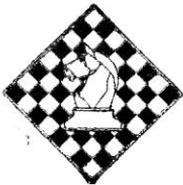


Matt in 3 Zügen.

No. 22.
A. Treitzky
Deutsche Schachzeitung 1910.



Weiß zieht und gewinnt.

**Arbeiter Schach-Verein Bern**

Präsident: P. J e n z e r, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

Tätigkeitsprogramm pro April 1930.

Donnerstag, den 17. Vortrag über Spiel-
eröffnung von Genosse Er. Jenzer.

Donnerstag, den 24. Winterturnier.

Gruppe Bahnpersonal.

Donnerstag, den 24. Gruppenwettkampf
mit Gruppe S. B. E.

Im übrigen nimmt die Gruppe an obigen
Anlässen teil.

Gruppe Postpersonal.

Je Dienstag ab 20 Uhr Zusammenkunft
im Beamten-Aufenthaltsraum, Telephon-
gebäude 1. Stock.

Vortrag von Genosse Ernst Jenzer.
Das Datum wird besonders bekannt ge-
geben.

Gruppe Strassenbahner.

Mittwoch, den 16. Zimmer Nr. 12, Winter-
turnier.

Donnerstag, den 24. Gruppenwettkampf
mit Gruppe Bahnpersonal.

Gruppe Ostermundigen.

Je Montags ab 20 Uhr Zusammenkunft und
Turnier im Restaurant Waldeck.

Wir bitten dringst die Anlässe je-

30.	Df4—h6	a3—a2	35.	d5—d6	Da1—f1 †
31.	Dh6—h7 †	Kg8—f8	36.	Kg1×f1	Dc3—e1 † †
32.	Dh7×g6	a2—a1 D	In der Geschwindigkeit hat das Weiss		
33.	Dg6×d6 †	Tc7—e7	übersehen.		
34.	Dd6—h6 †	Kf8—e8	Anmerkungen von W. Schaffartzik.		

P R O B L E M T E I L

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Lösungen zu Heft Nr. 3

(März 1930).

No. 11. 1. Da1—a7! Ein hübsches Zugzwangstück.

No. 12. 1. Tc7—c8! Ebenfalls Zugzwang. Die achtfache Darstellung der Blockade ist eine Höchstleistung.

No. 13. 1. Sh5—g3! Es droht Sf5 †. Die beiden Hauptspiele, die das doppelt gesetzte Goethardt-Thema zeigen sind: 1. . . Lg4, verstellt den Turm, der im Mattzug 2. Sf4—h5 † entfesselt wird. 1. . . Sd4, verstellt den Läufer, der im Mattzug 2. Se6 entfesselt wird, gleichzeitig entfesseln die schwarzen Steine jedesmal den Sf4.

No. 14. 1. Sg5—f3! droht Matt in 2 Zügen mit Sd4 † nebst Dc1 †. 1. . . d6×e5 2. Lf8×c5, Lf6—d8 3. S×e5 † 1. . . Lf6×e5, 2. Lh5—g4, Sg6×f8 3. S×e5 † 1. . . Sg6×e5 2. d5—d4, d6—d5 3. S×e5 †.

No. 15. 1. Le1—h4! Ablenkung der beiden Türme. 1. . . Tb3×h4 2. Tc7—c4 nebst Sb6 † oder e3 † 1. . . Tb7×h4 2. Tc7—c6 nebst Sb5 †, oder Se7 †.

Richtige Lösungen erhalten von: E. Reber, Biel und Hans Reinhart, Wülflingen alle; A. und W. Torgler, Zürich No. 12 und 14.

Briefkasten: A. St., Töss, zu Lösung No. 13 1. De7—e5 geht nicht, es droht ja nichts. A. und W. T. in Zürich, zu No. 11. Da1—ab geht nicht wegen Td3—c3. Zu No. 13 Sh5—g7 geht nicht wegen K×g7!

Berichtigung zu Heft 4 (April). Der Fettdruck « Problemturnier der Deutschen

A. S. Z., 2. Halbjahr 1929» bezieht sich nur auf die 3 Aufgaben No. 17, 18 und 20. Die Aufgaben No. 19, 21 und 22 haben mit dem Problem-Turnier nichts zu tun.

Zu den Aufgaben.

Mit No. 23 wollen wir dem Wunsche einiger Genossen nachkommen, auch etwas leichtere Aufgaben zu bringen.

No. 24 zeigt, wie der Preisrichter Gen. Lewmann sagt, das Anti-Goethardt-Thema, d. h. nach dem Schlüssel dreht ein Goethardt Matt, das pariert wird, indem der schwarze Verstellstein abzieht. Das Goethardt-Matt ist jetzt nicht mehr möglich, dagegen gibt es zweimal ein Matt mit einem weissen Stein der durch den Wegzug des Verstellstein entfesselt wird. No. 25 bringt wieder eine Halbfesselung in Verbindung mit weisser Entfesselung.

No. 26. Mit einem feinen Schlüssel wird ein doppeltes Verstellspiel eingeleitet.

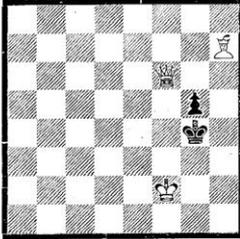
No. 27. Ein Zweizüger-Thema (Halbfesselung) im Dreizüger. Die Erweiterung zum Dreizüger liegt darin, dass der abziehende schwarze Stein jedesmal im zweiten Zug als Verstellstein wirken muss.

No. 28. Ein Endspiel, das nicht zu schwierig zum lösen fällt, aber trotzdem einen drolligen Verlauf zeigt. Der schwarze König gleicht einem Löwen, der im Eisenkäfig dem Gitter entlang läuft. Die Stellung zeigt sofort, dass nur ein Gewaltstreich zum Ziel führen kann. Wer löst es?

Die nächsten vier Aufgaben sind aus dem Internat, Problem-Turnier der „Hamburger Volkszeitung“ und der „Norddeutschen Zeitung“ 1929/30.

Nr. 23.

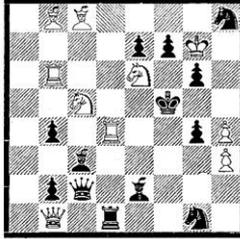
Joseph Abbott
Aus der Miniaturensammlung
von Oskar Blumenthal



Matt in 2 Zügen.

Nr. 24.

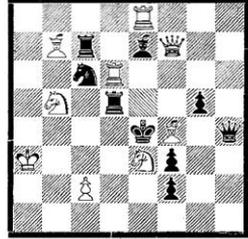
E. J. Umnoff, Rostow a Don
1. Preis (Zweizügerabteilung)



Matt in 2 Zügen.

Nr. 25.

G. Heidrich, Moritzburg
2. und 3. Preisgeteilt.
(Zweizügerabteilung)

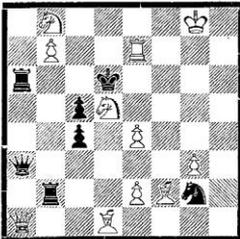


Matt in 2 Zügen.

Abteilung B (Dreizüger)

Nr. 26.

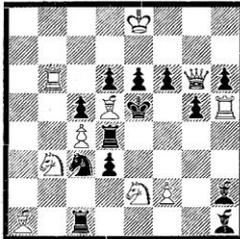
E. Löbel, Dresden.
1. Preis.



Matt in 3 Zügen.

Nr. 27.

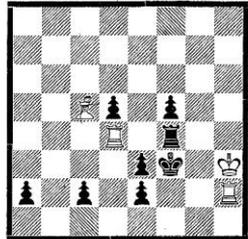
H. Bracksiek, Bielefeld.
2. Preis.



Matt in 3 Zügen.

Nr. 28.

F. Ctibor, Soběslav.
(Oestr. Arb. Schachz. Febr. 30)



Weiss zieht und gewinnt.



Arbeiter Schach-Verein Bern

Präsident: P. Jenzer, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

Tätigkeitsprogramm pro Juni 1930.

Montag, den 2. Gruppenwettkampf.

II. Kampfmannschaft mit Gruppe Ostermundigen im Restaurant Waldeck.
20 Uhr.

Donnerstag, den 5. Anmeldung für das Gruppen-Sommerturnier.

Donnerstag, den 12. Vortrag von Gen. Ad. Michel über Spieleröffnungen.

Donnerstag, den 19. Gruppenwettkampf.

Gruppe S. B. B. mit Gruppe S. S. B.

Donnerstag, den 26. Sommerturnier.

Gruppe Postpersonal.

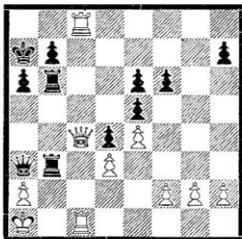
Je Dienstag ab 20 Uhr freie Spielübung im Beamten-Aufenthaltsraum, Telephongebäude 1. Stock.

Vortrag von Genosse Ad. Michel über Max Lange-Angriff und verwandte Eröffnungen. Datum und Lokal wird besonders bekannt gegeben.

Gruppe Strassenbahner.

Spielabende Dienstag, den 3. Mittwoch, den 11. und Freitag, den 27. Zimmer No.

28. Tc2—c8 † Kb8—a7
 29. Db3—c2 Da5—a3
 30. Kb1—a1 ? Tb5×b2 !
 31. Dc2—c4 Tb2—b3 ??



32. Dc4—c7 ?? . . .
 Der Bock.
 32. . . . Da3—b2 †
 An Stelle von Dc7 hätte Dc2 folgen können. Doch gegen Tb6—b5—a5 ist eine erfolgreiche Verteidigung nicht möglich. Z. B. Dc4. c2, Tb6—b5 33. Tc8—c5, T×T 33. D×T †, D×D 34. T×D, T×d3.

Anmerkungen von A. Hoffmann.

Bemerkungen des Partienleiters: Statt 31. Zug von Schwarz Tb2—b3 sollte einfach Tb2×f2!! folgen. Darauf Matt in 2 Zügen oder Damenverlust. Probieren!

PROBLEMT EIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Zu den Aufgaben.

No. 29. Ein Original von Gen. Reusser, das nicht zu schwer fallen dürfte und doch recht schöne Varianten zeigt, Fluchtfeldfreigabe, Blockade und Linienöffnung, in einer Variante sogar beides zusammen.

No. 30. Ein einfaches Original von mir, ebenfalls nicht schwer. Bekannter Schlüssel, die Themen Hinlenkung, Ablenkung und Vorstellung sind vorhanden.

No. 31. Die Problemgemeinschaften «Problemfreunde Dresden» und «A. P. G. Dilaram» Hamburg haben den ersten Problem-Wettstreit ausgetragen. Die Bedingung war: Darstellung des Goethardthemas im Zweizüger («Weiss entfesselt im Mattzug einen schwarzen Stein, dessen Wirkungslinie zuvor durch Schwarz verstellt wird, dabei muss der Mattzug ein Abzug sein.») Jede Gemeinschaft hatte 8 Aufgaben zu stellen. Der Preisrichter (G. Letzin, Neukölln) nahm die 10 besten Aufgaben und bewertete sie nach dem System: 10 P. der besten 9 P. der Zweitbesten Aufgabe u. s. w. Das Resultat war 32 : 23 Punkte für A. P. G. «Dilaram» Hamburg. Der Preisrichter schreibt zur vorliegenden Aufgabe: «Der Aufbau ist vorzüglich, der Schlüssel aber nur mittelmässig. Streng thematisch betrachtet ist das Thema nur einfach gesetzt. Die Auf-

gabe hat aber ein Abspiel, das die schönste Bereicherung des Themas erringt. Nach 1. . . . Lf6 2. Sg3 † ist eine Stellung vorhanden, die förmlich nach Goethardthemen schreit. Es ist gewissermassen eine Umkehrung der Motive mit vertauschten Rollen. «Weiss verstellt im Mattzug eine Linienfigur, die Schwarz vorher entfesselt hat!»

No. 32. Wieder eine Miniatur. Die Aufgabe ist zwar nicht gerade leicht, jedoch sehr schön und das wenige Material ermöglicht auch Anfänger die Lösung zu finden.

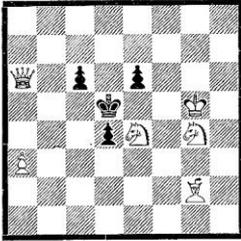
No. 33 ist eine Aufgabe im Böhmischem Stil.

Mit No. 34 soll auch einmal Anfänger Gelegenheit gegeben werden an ein Endspiel zu gehen. Die Pointe ist hier nicht zu schwierig.

Lösungsfrist jeweilen bis am 15. des nächstfolgenden Monats.

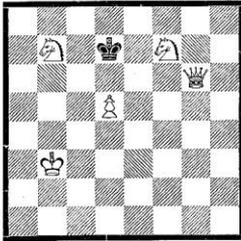
Briefkasten: J. M. St. Gallen. Besten Dank für Brief. Die gewünschte Liste konnte ich leider noch nicht zusammenstellen. Brief folgt noch. G. R. Bern, eingehende Besprechung deiner Aufgaben folgt noch. H. R. Wülflingen, danke für Deine Mühe, es wird sich schon noch lohnen.

Nr. 29.

G. Reusser, Bern
(Original)

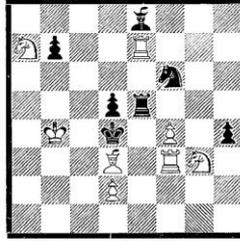
Matt in 2 Zügen.

Nr. 32.

Frank Melville Teed
(Deutsche Schachzeitung 1889)

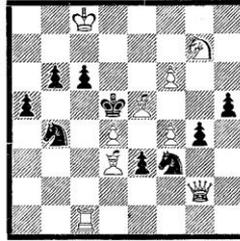
Matt in 3 Zügen.

Nr. 30.

K. Wangelers, Basel
(Original)

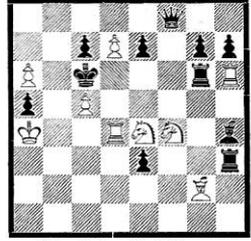
Matt in 2 Zügen.

Nr. 33.

R. Prade, Radebeul. 1. Preis im
Abschlussturnier 1928 der D. A. S. Z.

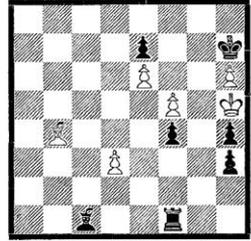
Matt in 3 Zügen.

Nr. 31.

Fritz Wolf, Altona
1. Auszeichnung im Problem-
wettbewerb „Dilaram-Dresd.“ 30

Matt in 2 Zügen.

Nr. 34.

K. Wangelers, Basel
(Original)

Weiss zieht und gewinnt.



Arbeiter Schach-Verein Bern

Präsident: P. Jenzer, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

Tätigkeitsprogramm pro Juli 1930.

Donnerstag, den 3. Sommerturnier

Donnerstag, den 10. Sommerturnier.

Sonntag, den 13. Familienausflug durch Bremgartenwald nach Hinterkappelen und zurück über Halenbrücke. Besammlung der Teilnehmer ab 13 $\frac{1}{4}$ Uhr bei der Tramendhaltestelle Bremgarten-Friedhof. Abmarsch daselbst 13 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abends ab 20 Uhr freie Zusammenkunft mit unsern Freunden der Gruppe Strassenbahner, bei unserer Gönnerin Wwe. Gfeller, Café zur Börse, Bärenplatz.

Donnerstag, den 17. Sommerturnier.

Donnerstag, den 24. Vortrag. Thema und Referat wird besonders bekannt gegeben.

Donnerstag, den 31. Sommerturnier.

Gruppe Postpersonal.

Je Dienstag ab 20 Uhr freie Spielübung im Beamten-Aufenthaltsraum, Telephonegebäude I. Stock.

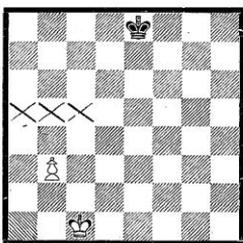
Gruppe Strassenbahner.

Die Spielabende fallen während den Monaten Juli und August aus. Sonntag, den 13. ab 20 Uhr freie Zusammenkunft im Café zur Börse, Bärenplatz.

4. König auf dem 6. Feld vor dem Bauer gewinnt stets mit und ohne Opposition. Daher trachte man stets mit dem König das 6. Feld zu besetzen oder 2 Felder vor den Bauern zu kommen.

Lehrreiches Beispiel der Bauernführung zur Dame mit Hilfe der Opposition.

In nachstehender Diagrammstellung kann Weiss nur gewinnen, wenn er eines der kritischen Felder a5, b5 oder c5 erreicht und somit 2 Felder vor den Bauern gelangt.



Wollte Weiss auf dem direkten Wege gewinnen würde das Spiel nur Remis,

z. B. 1. Kc2, Kd7 2. Kc3, Kc7! (nicht Kc6, sonst könnte Weiss Kc4 mit ein Feld vor dem Bauern die Opposition erhalten!) 3. Kb4, Kb6! Opposition von Schwarz Remis (auf 3. Kc4 folgt Kc6! remis). 4. Ka4, Ka6 das Spiel ist Remis. Um zu gewinnen macht Weiss einen Angriff auf das Feld a5 das am weitesten vom feindlichen König entfernt ist wie folgt: 1. Kb2!, Kd7 2. Ka3, Kc6 3. Ka4, Kb6. (Stände der schwarze König auf a6 wäre das Spiel remis). Weiss gewinnt nun mit 4. Kb4! ein Feld vor dem Bauer die Opposition indem er sich in ungerader Felderzahl dem Schwarzen gegenüberstellt, so dass dieser weichen muss. 4. . . . Kc6 5. Ka5! und gewinnt! Hätte Schwarz 4. Zug Ka6 gezogen statt Kc6 so gewinnt Weiss 5. Kc5. In beiden Fällen stellt sich der weisse König zwei Felder vor den Bauern; dadurch kann Weiss mit dem Bauern einen Tempozug einschalten und wieder Opposition erhalten oder mit dem König das 6. Feld besetzen.

PROBLEMTTEIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Lösungen zu Heft 4

April 1930.

No. 17. 1. Da8! droht Tc5 †. 1. . . . Lc3 2. Td3 † zeigt das Goethardt-Thema. Die Varianten 1. . . . L×e5, 1. . . . Le3, 1. . . . Se3 und 1. . . . Sf4 sind hübsche Blockade-Spiele.

No. 18. 1. La7—d4! Hübsches Zugzwangsstück. Die Ausnutzung der weissen Dame von h8 nach a8, h1 und e5 ist sehr gut. Gen. Hafen scheint die Linienöffnung besonders zu lieben. Es können damit auch immer schöne Wirkungen erzielt werden.

No. 19. W. Popp, Würzburg, nicht W. Rapp. 1. Sd7! Ld6 entfesselt die weisse Dame und fesselt Lg4 2. Df3 † 1. . . . Le6 2. De5 †.

No. 20. W. Hagemann. 1. Ta3—a8 b7—b6 oder b5 2. Tg7—a7 b6×c5, b6—b5 oder b5—b4 3. Ta7—a1 †. 1. . . . b7×c6 2. Lc8—a6 Ka1 3. L×d3 †.

No. 21. A. Hafen. 1. Kb1! Das Hauptspiel 1. . . . e3—e2 2. Dd1 e2×d1 D † 3. Lg5—c1 † ist sehr hübsch. Der schwarze Bauer e3 öffnet in den 2 Zügen von Schwarz 2 Linien, die Läuferdiagonale, sowie die Turmsenkrechte. Gen. Hafen bringt damit ein neues Thema für 3-Züger. 1. . . . d5×e4 2. Dd1. 1. . . . d5—d4 2. Da4×c4 u. s. w. Mit diesem Stück hat Gen. Hafen eine harte Nuss serviert, die nur von drei Genossen überwältigt wurde, einer von denselben will 4 Wochen daran herumgebissen haben. Die Löserzahl hat sich vergrössert und befriedigt diesmal. Richtige Lösungen sandten ein: J. J. Meyerhofer, St. Gallen, Menzer St. Gallen, H. Reinhart Wülflingen und A. Hafen St. Gallen alle. E. Reber Vuille und Wittwer Biel, G. Reusser Bern, E. Schrämlli St. Gallen alle ausser No. 21. A. Strassmann Töss No. 19.

Zu den Aufgaben.

No. 35. Eine hübsche Miniatur für Anfänger, die zwar auch erst gelöst werden muss, denn trotz dem wenigen Material sind einige Tücken vorhanden.

No. 36. Zeigt neben Läufer und Turmverstellung noch Linienöffnung, Hinlenkung und Ablenkung, sowie Entfesselung einer weissen Figur. Dieses Stück zeigt uns so recht wie im modernen Zweizüger die Varianten, d. h. die schwarzen Abwehrzüge direkt gesucht werden müssen. Man begnügt sich nicht mehr damit den weissen Drehstein durch schlagen, oder durch beherrschen des Mattfeldes am Mattzug zu hindern, sondern man verwendet auch feinere Manöver, wie das Verstellen langschrittiger weisser Figuren, das Oeffnen von Linien schwarzer Langschrittler, oder das fesseln des weissen Wehrsteines u. s. w.

No. 37 wurde wohl seiner Originalität wegen ausgezeichnet. Die Manöver des schwarzen Läufers bringen drollige Varianten und auch die Turmverstellung mit gleichzeitiger Ablenkung, sowie die Blockade mit gleichzeitiger Ablenkung wirken ebenfalls sehr schön.

No. 38 ist seiner Einfachheit wegen wieder etwas für Anfänger, obwohl es auch noch geübten Löser Schwierigkeiten bereiten kann, fehlt doch das viele Material, welches Anfänger gerne abschreckt.

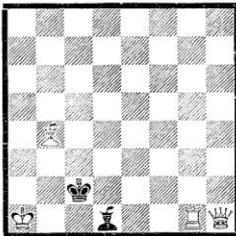
No. 39. Ein feines Stück im böhmischen Stil, das den ersten Preis wohlverdient hat. Den lebhaften Lösungsverlauf schmücken mehrere schöne und reine Mattbilder.

No. 40. Eine lehrreiche Endspielstudie.

Nr. 35.

M. Havel

(Deutsches Wochenschach 1900)

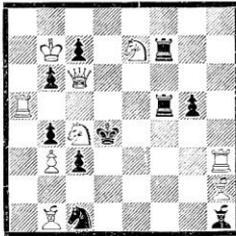


Matt in 2 Zügen.

Nr. 36.

N. E. Nenniwako, Charkow

2 und 3. Preis geteilt in Internat. Problemturnier der Hamburger Volkszeitung und der Norddeutschen Zeitung 1929/1930

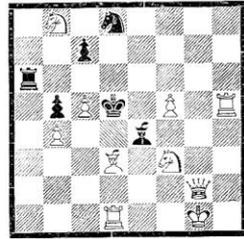


Matt in 2 Zügen.

Nr. 37.

Camino Mansfield, Bristol

1. Preis Evening Standard 1929/30

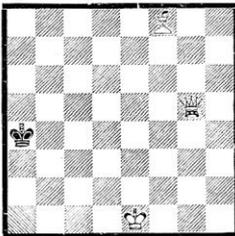


Matt in 2 Zügen.

Nr. 38.

J. Kohzt und C. Kockelkorn

(Sonntagsblätter 1888)

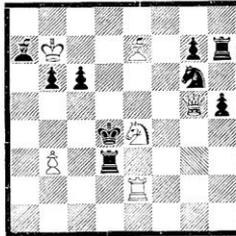


Matt in 3 Zügen.

Nr. 39.

P. F. Blake, Warrington

1. Preis Evening Standard 1929/30

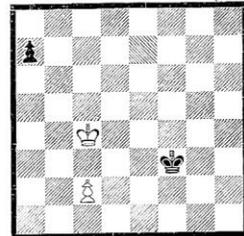


Matt in 3 Zügen.

Nr. 40.

N. D. Gisgorjew, Moskau

(Schachmaty 1929)



Weiss an Zuge gewinnt.

der Entwicklung liegt. Der gegebene Entwicklungsweg war 0—0, b7—b6, Lc8—b7 und Sb8—d7.

7. Lg5×f6!

Durch diesen Abtausch stempelt Weiss den vorangehenden Zug des Schwarzen zum Tempoverlust, während der Rückzug des Läufers keinen Entwicklungszug gewinnen würde.

7.		Le7×f6
8.	Lf1×c4	Sb8—d7
9.	0—0	0—0



10.	e4—e5	Lf6—e7
11.	Dd1—e2	Tf8—e8
12.	Ta1—d1	c7—c6
13.	De2—e4	Dd8—c7

Um b7—b6 ziehen zu können.

14.	Tf1—e1	Sd7—f8
15.	De4—g4	b7—b6
16.	Dg4—h5	Lc8—b7
17.	Te1—e4	Le7—b4

Schwarz kann immer noch nicht e6—e5 spielen, da Te4—f4 mit Angriff auf f7

droht, worauf der Läufer e7, der die Dekungslinie der schwarzen Dame unterbricht, nur den traurigen Rückzug nach e8 übrig hätte. Weiss würde dann in wenigen Zügen entscheiden: z. B. 17. . . . c6—c5 18. Te4—f4, Le7—d8 19. d4—d5, e6×d5 20. Sc3×d5, Lb7×d5 21. Lc4×d5 mit Angriff auf Ta8 und Bauer f7.

18.	Te4—g4	Lb4×c3
19.	b2×c3	Kg8—h8

Es droht Dh5×h6.

20.	Sf3—g5	Te8—e7
21.	Sg5—e4	

Nun genießt sogar auch der Springer noch die Freuden der Zugänglichkeit des Punktes e4, von wo aus er in den Mattangriff des Weissen entscheidend eingreift.

21.		Ta8—d8
22.	Td1—d3	c6—c5
23.	Se4—f6	

Droht Dh5×h6† nebst Tg4—g8†. Schlagen kann Schwarz den Springer nicht wegen Dh5×h6 und Matt auf g7. Das Matt ist aber angesichts der Uebermacht der angreifenden Figuren gegen die verteidigenden überhaupt nicht mehr lange hinauszuschieben.

23.		Sf8—g6
24.	Td3—h3	Aufgegeben.

Die Drohung Dh5—g5 und Th3×h6 ist undeckbar.

PROBLEMTTEIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangler Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Lösungen zu Heft 6

Juni 1930.

No. 23. (J. Abbot) 1. Dh8!

No. 24. (E. J. Umnoff) 1. Tb6—b5 droht matt durch 2. Sc5—d3, weil der Läufer e2 verstellt wird und die Dame, die durch Sd3 entfesselt wird ist schon verstellt. Durch 1. . . . dc3—d2, oder e1 wird die Damenlinie freigemacht, jedoch gleichzeitig die Turmfesselung aufgehoben und es folgt 2. Tf4† oder Td5†. Noch einige schöne Nebenvarianten sind vorhanden.

No. 25. (G. Heidrich) 1. Se3—d1! droht

matt durch Sd1—c3. Die thematischen Verteidigungen sind: 1. . . . Td5—c5 2. Td4† und 1. . . . Sb4 2. Te6†. Halbfesselung in Verbindung mit weisser Entfesselung.

No. 26 (E. Löbel) 1. Ld1—c2! droht e4—e5† nebst e2—c4†. 1. . . . Se3 2. Kf7. 1. . . . c4—c3 2. Dh1. Der schöne und stille Schlüssel ist nicht leicht zu finden.

No. 27. (H. Bracksiek) Diese Aufgabe hat wohl am meisten zu schaffen gemacht, sie ist nämlich unlösbar. Der Autor wollte die Lösung 1. Ke8—f7 dieselbe scheitert

jedoch an der Variante 1. . . Td4—f4
2. S×c1, T×c4!! was nicht nur mir, sondern auch dem Preisrichter und der Turnier-Kontrolle entgangen ist. Ebenfalls erhielt ich von 4 Genossen die vollständige Lösung dieses Problems, denselben ist T×c4 ebenfalls entgangen. Genosse Reusser hat wohl den Zug gesehen, denn er konnte keine Lösung finden. Nur Genosse Schrämmli St. Gallen bezeichnet die Aufgabe als unlösbar und weist nach warum.

No. 28. 1. Tf2 † e3×f2 2. Td3 † nebst Te3 †. 1. . . K×f2 2. T×f4 † Kg1 3. L×e3 † Kh1 4. Tf2 u. s. w. 2. . . Ke1 3. Lb4 † Kd1 4. Td4 † Kc1 5. La3 † Kb1 5. Tb4 † Ka1 6. Lb2 † Kb1 7. Ld4 † Kc1 8. L×e3 † Kd1 9. Td4 † Ke1 10. Kg2! Ein lebhaftes Endspiel.

Richtige Lösungen erhalten von: E. Schrämmli—St. Gallen, Wittwer und Vuille—Biel, G. Reusser—Bern, H. Rein-

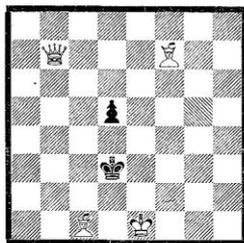
hart—Wülflingen alle. E. Reber—Biel No. 24—28. Gebhard—Biel No. 23, 24, 25 und 28. Faessler—Biel No. 23 und 28. Schoep—Biel No. 23.

Briefkasten: E. R. Biel, No. 23. 1. De3 geht nicht! nach 1. . . Kh4 bringt Dg3 kein Matt wegen Kh5. E. Schr. St. Gallen und G. R. Bern betr. No. 27 findet Ihr die Aufklärung unter Lösungen. H. R. Wülflingen. Eine so vollständige Notation ist auch nicht notwendig bei Zweizüger genügt der Schlüssel (1. Zug.) und bei Dreizüger die Hauptvarianten bis zum 2. Zug von Weiss.

Berichtigung zu No. 8 (August) Seite 62. Bei der Besprechung der Aufgabe No. 36 muss es auf der neunten und auf der letzten Linie des Abschnittes «Drohstein» anstatt «Drehstein» und «Drohsteines» anstatt «Wehrsteines» heissen.

Nr. 41.

W. A. Shinkman

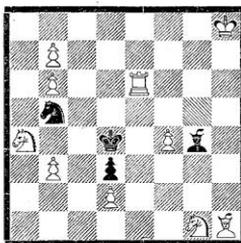


Matt in 2 Zügen.

Nr. 42.

E. Schrämmli, St. Gallen

Original



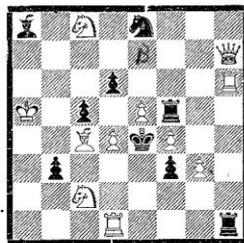
Matt in 2 Zügen.

Nr. 43.

Karl Wangelers, Basel

Original

dem A. S. V. Basel zu seinem 10-jährigen Jubiläum gewidmet.

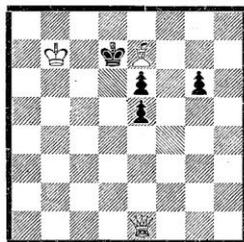


Matt in 2 Zügen.

Nr. 44.

E. Schrämmli, St. Gallen

Original



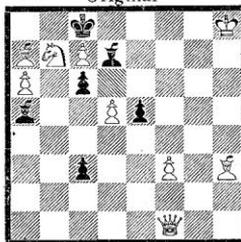
Matt in 3 Zügen.

Nr. 45.

Wilhelm Anders

Harburg-Wilhelmsburg

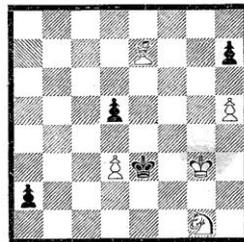
Original



Matt in 3 Zügen.

Nr. 46.

W. und M. Platow



Weiss zieht und gewinnt.

Zu den Aufgaben.

No. 41. Wieder ein Stück mit wenig Material für Anfänger.

No. 42. Ein Original von Genosse Schrämmli St. Gallen. Ein einfaches und nicht zu schwieriges Stück, aber ganz hübsch gebaut.

No. 43. Zeigt: Blockade, Ablenkung, Hinlenkung und Linienöffnung. Das Hauptgewicht ist hier auf den Schlüssel gelegt.

No. 44. Nochmals ein Original von Genosse Schrämmli, das mit seinen 7

Steinen noch unter die Miniaturen fällt. Ein Räumer, mit so wenig Material ganz hübsch dargestellt. Nach und nach tauchen auch in unserem Bund Problemkomponisten auf.

No. 45. Ein Original von W. Anders, das im böhmischen Stil den Lösern ziemlich Mühe, aber auch Freude machen wird. Genosse Anders ist Mitglied der Arbeiter-Problem-Gemeinschaft «Dilaram» in Hamburg und wird uns auch fernerhin mit einigen guten Sachen erfreuen.

No. 46. Eine ziemlich harte Nuss! Wer knackt sie?



Arbeiter Schach-Verein Bern

Präsident: P. J e n z e r, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

.....

Tätigkeitsprogramm pro September 1930.

Donnerstag, den 4. Sommerturnier.

Sonntag, den 7. Morgens 9 Uhr im Rest.

Rütli, Militärstrasse, Propagandawettbewerb.

Donnerstag, den 11. Sommerturnier.

Donnerstag, den 18. Vortrag. Thema und Referent werden später bekannt gegeben.

Samstag, den 20. Freie Zusammenkunft bei Freund Kiesinger, Alkoholfreies Restaurant Rütli, Militärstrasse.

Sonntag, den 21. Familienausflug auf das Guggershörnli (1283 m). Bern-Hbf ab 10.17 Uhr. Schwarzenburg an 11.05 Uhr. Von da zu Fuss über Guggisberg. Lagerleben. Verpflegung aus dem Rucksack. Zurück über Riffenmatt nach Schwarzenburg. Rückfahrt 19.27 Uhr, Bern-Hbf an 20.16 Uhr. Fahrkosten Fr. 2.45, Kinder die Hälfte. Nur bei schönem Wetter. Anmeldung an den Präsidenten.

Donnerstag, den 25. Ausserordentl. Hauptversammlung. Traktanden: 1. Appell, 2. Protokoll, 3. Mutationen, 4. Berichte, 5. Bundestag des S. A. S. B. 6. Winter-

betrieb (Turniere, Gruppenwettkämpfe, Ausbildungskurs usw.). 7. Umfrage.

Sonntag, den 28. Vereinswettkampf mit Arbeiter-Schach-Verein Zürich. Lokal: Unionsaal, Volkshaus. Beginn 10 Uhr.

Gruppe Postpersonal.

Je Dienstag ab 20 Uhr freie Spielübung im Beamten-Aufenthaltsraum, Telephongebäude, I. Stock.

Dienstag, den 16. Versammlung. Besprechung der Wintertätigkeit.

Sonntag, den 28. Wettkampf mit Schachgruppe Postpersonal, Basel. Lokal: Volkshaus, Grüner Saal.

Gruppe Strassenbahner.

Montag, den 15. Versammlung. Besprechung des Winterspielbetriebs.

Dienstag, den 23. Freie Spielübung. Je Zimmer No. 12, Volkshaus.

Gruppe Ostermundigen.

Je Montag ab 20 Uhr freie Spielübung im Restaurant Waldeck.

Montag, den 22. Vortrag über Spieleröffnungen. Anschliessend Versammlung. Besprechung des Winterspielbetriebs etc.

Turnierbestimmungen :

1. Beteiligen können sich nur Mitglieder der Arbeiter-Schachinternationale mit noch nicht veröffentlichten Aufgaben.

2. Das Turnier besteht aus drei Abteilungen: a) Abteilung für direkte zweizügige Probleme. b) Abteilung für direkte dreizügige Probleme. c) Abteilung für Selbstmattprobleme in zwei bis höchstens fünf Zügen.

3. Jeder Einsender kann sich mit beliebiger Zahl von Aufgaben an dem Turnier beteiligen.

4. Jedes Problem ist separat, in doppelter Ausführung auf Diagrammen zu verzeichnen und mit genauer Lösungsangabe, sowie Motto zu versehen.

5. Einsendungen sind bis zum 31. Januar 1931 an den Turniervertrauensmann Fritz Schottola, Wien III, Boerhavegasse 27, Tür 21 zu senden. (Zu weiteren Auskünften, Besprechungen oder Vorprüfungen bin ich gerne bereit. K. W.)

Lösungen zu Heft 7

Juli 1930.

No. 29. G. Reusser, 1. Lh3! Ein hübsches Zugzwangstück. No. 30. K. Wangeler 1. Lg6! No. 31. F. Wolf. 1. Sf4—d3! Das Goethardtthema zeigt die Variante 1. . . . Lg3, damit wird der, nach 2. Sf6 entfesselte Turm g6 verstellt. Gleichzeitig verstellt der Läufer auch Th3. (siehe auch die Besprechung dieser Aufgabe im Juli-Heft.) No. 32. Frank Melville. 1. Dg1, Kd7—c7 oder e8, 2. Dg1—a7 bel., 3. Sb7—d6 † 1. . . . Kd7—e7 oder e8, 2. Dg1—g7 bel., 3. Sf7—d6 †. No. 33. R. Prade. 1. Sg7—e8! 1. Ke6, 2. Ld3—g6, S×e5, 3. f4—f5 †, 1. Sb4×d3 2. Da2 †, Ke4 3. Se8—d6 †† 1. . . . e6 2. Sc7 †, Kc6 3. Lb5 ††. No. 34. 1. f5—f6, h3—h2, 2. f6—f7, h2—h1, 3. f7—f8 Springer † Kh8 4. Lc3 † u. s. w. 3. . . . Kg8, 4. h6—h7 † u. s. w. anderes leicht.

Richtige Lösungen erhalten von: H. Reinhart-Wülflingen, E. Schrämmli-St.

Gallen, Wittwer, Gebhard und Vuille in Biel alle: A. Hafen-St. Gallen No. 29, 30, 31, 32 und 33: G. Reusser-Bern No. 29, 30, 31 und 34: H. Fretz-Bern No. 30, 31 und 34: A. Strassmann-Töss No. 30.

Briefkasten: H. F. Bern. Zu No. 29. 1. Lf1 geht nicht wegen e6—e5! G. R. Bern. Zu No. 32. 1. Se7—d8 geht nicht wegen Ke8. Solange ich immer wieder zu den Problem-Sammlungen greifen muss, hab ich noch nicht genügend Originale. Sende mir nur zu, was du hast, ich werde es schon durchkochen, was nicht weich wird sende ich dir zurück.

Berichtigung: Bei der No. 43 von K. Wangeler im September-Heft muss auf e7 ein weisser Bauer stehen, da die Aufgabe sonst nebenlöslich ist durch 1. Ld3 † u. s. w.

Zu den Aufgaben.

No. 47. Eine gefällige Miniatur. Anfänger, die nur solche leichtere Aufgaben mit wenig Steine lösen, möchte ich bitten, die Lösungen einzusenden, damit ich weiss, ob diese kleinen Aufgaben ihren Zweck erfüllen.

No. 48. Damit hat sich Gen. Schrämmli an ein modernes Thema (Halbfesselung) gewagt. Die zwei thematischen Abspiele sind sehr hübsch. Wenn auch zu dem vielen Material etwas mehr Varianten vorhanden sein dürften, zeigt das Stück doch gutes Verständnis.

No. 49. Wieder eine Miniatur, die auch vorgeschrittenen Lösern Freude machen kann.

No. 50. Ein ziemlich schwieriger Dreizüger im böhmischen Stil, zeigt schöne, reine Mattbilder.

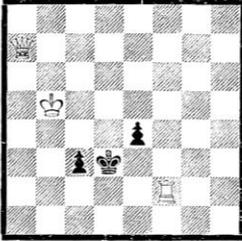
No. 51. Mit diesem Original bietet uns Gen. Schrämmli eine feine Zugzwangkombination, die jedoch trotz den 4 Zügen nicht zu schwierig ist.

No. 52. Ein Endspiel mit überraschender feiner Pointe. Wer findet sie?

Nr. 47.

Samuel Gold

Wiener Salonblatt 1871

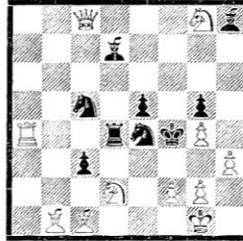


Matt in 2 Zügen.

Nr. 48.

E. Schrämmli, St. Gallen

Original

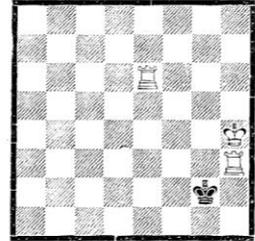


Matt in 2 Zügen.

Nr. 49.

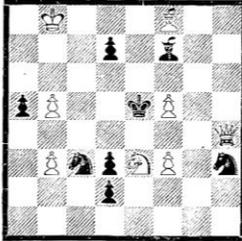
W. A. Shinkman

American Chess Tourn. 1877



Matt in 3 Zügen.

Nr. 50.

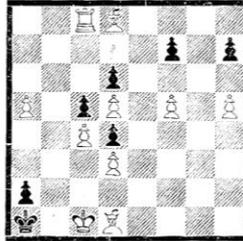
A. Gulejeff, Moskau1. und 2. Preis geb. im Int. Prob.
Turnier der Essener Arb. Zeitung
1926.

Matt in 3 Zügen.

Nr. 51.

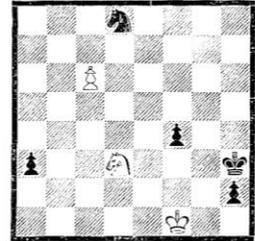
E. Schrämmli, St. Gallen

Original



Matt in 4 Zügen.

Nr. 52.

A. Troitzky

Weiss zieht u. erzwingt remis.



Arbeiter Schach-Verein Bern

Präsident: P. Jenzer, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

Tätigkeitsprogramm pro Oktober 1930.

Donnerstag, den 2. Freier Spielabend. Einschreibung für das II. Winterturnier. Anmeldung beim I. Spielleiter.

Sonntag, den 12. Retourmatsch Süd-Nord im Familienrestaurant Dählhölzli. Beginn 9 Uhr morgens.

Donnerstag, den 9. Übungspartien. Einteilung des Winterturnier.

Donnerstag, den 16. Freier Spielabend.

Montag, den 20. Zimmer No. 8. Volkshaus. Beginn des Anfänger-Schachkurses.

P R O B L E M T E I L

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangelier Karl, Basel,
Strassburgerallee 106 a.)

Mitteilung an unsere Problemfreunde.

Der Delegiertentag vom 5. Oktober 1930 beschloss den Problemteil zu Gunsten des Partienteils zu kürzen, d. h. auf eine Seite zu beschränken und statt 6 nur noch 4 Probleme erscheinen zu lassen. In Anbetracht unserer noch kleinen Zeitung sowie noch kleinen Problemgemeinde, kann man diesen Beschluss wohl begreifen. Immerhin wird die Zukunft zeigen müssen, ob der Partienteil unter den Mitgliedern tatsächlich soviel mehr Berücksichtigung findet wie der Problemteil. Fördert das Interesse zum Schachproblem unter Euren Schachgenossen, damit das jetzt schon angewachsene kleine Häuflein Problemfreunde weiter wächst, dann wird auch der Problemteil wieder grösser werden.

K. W.

Lösungen zu Heft 8

August 1930.

No. 35. M. Havel. 1. Tg4! Zugzwang.

No. 36. N. E. Nenniwako. 1. Sa3! Fein sind hier die Gegenzüge 1. . . . Lf3 um den Turm h3 zu verstellen, weil dann nach 2. Sc2 das Feld d3 nicht mehr gedeckt ist, verstellt aber den schwarzen Turm gleichzeitig (2. Lg1 matt), oder 1. . . . Tf3 aus dem gleichen Grunde, wobei jetzt der schwarze Läufer verstellt wird (2. De1 matt), oder Td5, um die Dame zu verstellen (Feld e4) verstellt aber wieder den Läufer und entfesselt die Dame (2. Dc4 matt.)

No. 37. C. Mansfield. 1. Sc6! Feine Abzugsmanöver.

No. 38. Kohtz und Kockelkorn. 1. Ke2, 2. Dd2 u. s. w. Diese Miniatur hat den Lösern ziemlich Mühe gemacht.

No. 39. P. F. Blake. 1. Se4—c3 mit der feinen Drohung 2. Dd5+ c6×d5 3. Sb5 matt oder 2. . . . K×c3 3. Dc4 matt

1. K×c3 2. Dc1+ Kd4 3. Dc4 matt
2. . . . K×b3 3. Dc2 matt. 1. T×c3
2. Lc5+ b6×c5 3. Dd8 matt. 1. . . .
1. . . . 2. Lc5+ T×c5 3. Dd2 matt.
1. . . . S×Le7 2. Df4+ K×c3 3. Dc4
matt. 1. S×Le7 2. Df4+ Ke5 3. b3—b4
matt. 1. Sf4 2. D×f4 u. s. w. Dieses
schöne, aber schwierige Stück wurde nur
von wenigen gelöst.

No. 40. Grigorjew. 1. Kd4 u. s. w.

Richtige Lösungen sandten ein:
J. Vuille und Wittwer—Biel, E. Schrämmli—St. Gallen alle, A. Hafen—St. Gallen
No. 35—39, Gebhard Biel No. 35, 36, 37
und 40, G. Reusser—Bern No. 35, 36 u. 40.

Briefkasten: H. F. Bern, wie du siehst, überall daneben getreten. G. R. Bern, zu No. 37 Dg2—e2 geht nicht wegen Tg6+! A. H. St. Gallen, zu No. 40 Kb4 führt zu remis.

Berichtigung: Die Aufgabe No. 45 von W. Anders ist leider unlösbar. Beabsichtigt war 1. Dc4 K×c7 2. D×c6+ L×c6 3. d6 matt. 1. L×c7 2. Dg4 L×g4 3. L×g4 matt. 1. . . . L×h3 2. Dh4 L×c7 3. D×h3 matt scheidert aber an 1. . . . c6—c5 was wir beide übersehen haben.

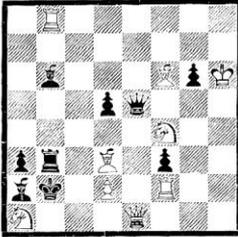
Zu den Aufgaben.

No. 53. Wieder etwas leichtes für Anfänger. No. 54. Das Goethardt-Thema im Drohspiel, der Lösungsverlauf zeigt jedoch Halbfesselung und Verstellspiele. No. 55. Ein ideenreiches Original von Gen. Hafen. Der Schlüssel zwingt Schwarz zu einem kritischen Zug zwecks Verstellung, gleichzeitig bildet er ein Räumer im Drohspiel mit dem 2. Zug. Die erzwungene Verstellung bringt dann gleichzeitig Linienöffnung. Das schöne Hauptspiel überwiegt die doppelte Mattdrohung nach dem 2. Zug im Nebenspiel. No. 56. Mit dieser Aufgabe wollen wir uns mit der Plachutta-Idee beschäftigen. Hier verstellen sich 2 gleich-

schrittige Figuren gegenseitig. Es scheint fast unglaublich, dass sich z. B. zwei Türme verstellen können, da sie doch die gleiche Wirkungslinie haben. Dies ist dadurch möglich, dass immer der eine Turm gezwungen wird die Funktion, d. h. die Verteidigung des andern zu übernehmen, dadurch dass er den andern verstellt hat, d. h. vor ihn hingestanden ist. Er wird somit von der Linie abgelenkt, die er selbst zu überwachen hatte, was ohne die vorangegangene Verstellung nicht möglich wäre.

Nr. 54.**K. A. L. Kubbel, Leningrad**

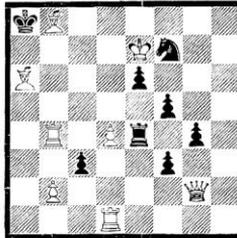
1. u. 2. Preis geteilt im Infermal-Zweizügerturnier des Swiat Szachowy 1929.



Matt in 2 Zügen.

Nr. 55.**Adolf Hafen, St. Gallen**

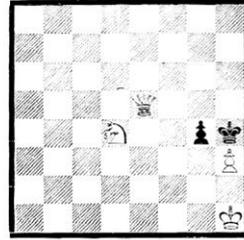
Original



Matt in 3 Zügen.

Nr. 53.**Friedrich Dubbe**

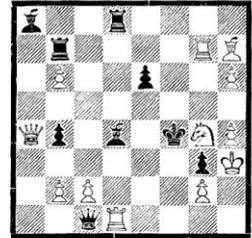
Wismarer Sonntagsbote 1887.



Matt in 2 Zügen.

Nr. 56.**K. Kaiser, Stuttgart**

Arbeiter Schach Zeitung 1915



Matt in 3 Zügen.

**Arbeiter Schach-Verein Bern**

Präsident: P. Jenzer, Lötschbergweg 9

Spielabend: Je Donnerstag 20 Uhr, Speisesaal, Volkshaus

Tätigkeitsprogramm pro November 1930.

Montag, den 3. Beginn des Ausbildungskurses.

Donnerstag, den 6. Winterturnier.

Samstag, den 8. Freie Zusammenkunft bei Gönner Krebs, Alkoholfreies Rest. Gutenberg, Monbijoustrasse 26.

Mittwoch, den 12. Beginn des Anfängerkurses.

Donnerstag, den 13. Winterturnier.

Sonntag, den 16. Simultanvorstellung an 30 Brettern von Schachmeister Hans Fahrni, Bern. Beginn 14 Uhr, Unionsaal, Volkshaus.

Donnerstag, den 20. Freier Spielabend.

Donnerstag, den 27. Winterturnier.

Samstag, den 29. Freie Zusammenkunft bei Freund Kiesinger, Alkoholfreies Rest. Rütli, Militärstrasse.

Gruppe Postpersonal.

Je Dienstag ab 20 Uhr im Beamten-Aufenthaltsraum, Telephonegebäude.

Winterturnier und freie Uebungspartien.

Gruppe Strassenbahner.

Montag, den 10. Winterturnier.

Dienstag, den 18. Winterturnier.

Mittwoch, den 26. Winterturnier.

23. . . . Sd7×f6

24. g5×f6+ Kg7×f6

25. Dh5—h6+! Kf6—f7

26. Ta1—f1+ Kf7—g8

Auf Ke8 folgt matt in 3 Zügen.

27. Dh6—g5+ Kg8—h7

28. Tf1—f6! Aufgegeben.

Das Matt ist undeckbar und folgt spätestens in 3 Zügen.

Anmerkungen: Hs. Ryf.

Partie No. 16.

Italienisch.

Weiss: E. Kolbitz. Schwarz: Krützig.

1. e2—c4 e7—e5

2. Sg1—f3 Sb8—c6

3. Lf1—c4 Lf8—c5

4. 0—0 Sg8—f6

5. d2—d4 Sc6×d4

Am besten ist e×d4, worauf nach e5 d5 usw. der Max-Lange-Angriff entsteht. Auf den Textzug gewinnt Weiss Entwicklungstempi.

6. Sf3×e5 0—0

7. b2—b4!

Mit Tempogewinn bringt Weiss seinen Lc1 auf eine stark wirkende Diagonale.

7. . . . Lc5—b6

8. Lc1—b2 Sd4—e6

9. Tf1—e1 d7—d6

10. Se5—g4 Sf6×g4

11. Dd1×g4 Se6—d4?

Weiss hat scheinbar eine ausgezeichnete Stellung, doch konnte der Gegner mit Ld4! bequem Ausgleich erlangen,

denn tauscht Weiss die Läufer, so gewinnt nach S d4, Dd1, Df6!, Sd2, Dg6 oder Le6 Schwarz die verlorenen Tempi zurück und steht mindestens gleich.

Nach 11. . . . Ld4; 12 e3 ist der weisse Angriff entschieden gebremst. Jetzt bleibt der weisse Angriff in voller Stärke bestehen.

12. Dg4—g3 Dd8—e7

13. Sb1—d2 Lc8—e6

14. Lc4—d3 De7—f6

15. Kg1—h1 . . .

Es drohte Sf3+ nebst D×b2.

15. . . . Df6—h6

16. f2—f4 f7—f5

Der Versuch, sich zu befreien, missglückt.

17. Sd2—f3! Sd4×f3

18. g2×f3 Dh6—g6

Der Damentausch soll den Gegner besänftigen, doch auch f×e4 ist gut, denn nach f3×e4 entscheidet der Vormarsch des f-Bauern. Der Bf4 ist dann nicht zu schlagen, da sonst L×g7 mindestens die Qualität gewinnt.

19. e4×f5! Le6×f5

20. Ld3—c4+! Kg8—h8

21. Te1—e7! . . .

Nun hat die Diagonale a1—h8 die entscheidende Wirkung erlangt.

21. . . . Dg6×g3

22. h2×g3

und Schwarz gab auf. Eine interessante Partie.

PROBLEMT EIL

(Alle Zuschriften für diesen Teil sind zu richten an Wangelier Karl, Basel, Strassburgerallee 106 a.)

Lösungen zu Heft 9

September 1930.

No. 41. Shinkmann. 1. Lc1—d2! No. 42. E. Schrämmli. 1. Lh1—c6! No. 43. K. Wangelier. 1. Th6—e6! No. 44. E. Schrämmli. 1. Le7—a3. 2. Db4 etc. Der Läufer räumt der Dame die Diagonale a3—f8. No. 45. W. Anders. unlösbar (siehe Nov.-Nummer). No. 46. W. und M. Platow. 1. Lf6, d4 2. Se2, K×e2 3. L×d4 und gewinnt. 2. . . . K×d3. 3. L×d4 und gewinnt wieder mit

dem h-Bauer. 2. . . . a2—a1D 3. Sc1! droht matt durch Lf6—g5! Auf D×c1 gewinnt Weiss die Dame durch Lg5+ und auf Da5 durch 4. L×d4+ nebst Sb3+.

Richtige Lösungen erhalten von:

E. Schrämmli—St. Gallen, J. Isler—Winterthur, A. Hafen—St. Gallen alle. Vuille—Biel, Wittwer—Biel, Hatt—Winterthur und E. Brüttsch—Schaffhausen No. 41—44. H. Fretz—Bern No. 41, 42, 44, 46. A. Weber—Bern No. 42, 43 (Nebenlösung) No. 44,

46. W. Schwarz—Weiningen, H. Kull—Uster und G. Reusser—Bern No. 41, 42, 44. J. Wittmer—St. Gallen No. 44. H. Weuchel—Arllesheim No. 41. O. Moser u. W. Moser—Basel No. 43.

Die grösste Löserliste bis jetzt, 16 Löser haben 56 Aufgaben gelöst, was man schon eine ganz gute Beteiligung nennen kann.

Briefkasten: An mehrere Löser. Bei No. 45 geht Dg2!?! nicht wegen 1. . . b1! 2. Dg7, Le7! No. 46. Hier führt 1. Lf6, d5—d4 2. Sf3? nicht zu Gewinn, sondern nur zu remis. Z. B. 2. . . a1 D, 3. L×d4, D×d4, 4. S×d4, K×d4 5. Kg4, K×d3 6. Kg5, Ke4 7. Kh6, Kf5 8. K×h7, Kf6. Auf 9. h5—h6 folgt jetzt Kf7 und auf 9. Kg8 oder h8-Kg5 remis.

Berichtigung. No. 51 im Oktoberheft ist leider nebenlöslich. 1. Te7, Te7 u. s. w. Genosse Schrämmlli korrigiert die Aufgabe mit einem schwarzen Bauer auf d7. Also bitte ergänzen.

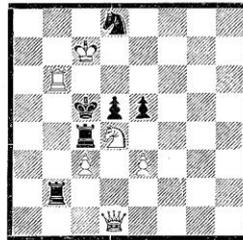
Zu den Aufgaben.

No. 57. G. Reusser. Kein allzuschwerer Schlüssel und nicht zu viele Varianten ermöglicht auch Anfängern diese Aufgabe zu lösen. No. 58. A. Hafen. Dieses Stück ist schon etwas schwieriger und trotzdem an Material nicht zu überladen, sehr reichhaltig. Hübsche Linienöffnungen und Blockadespiele wechseln ab. No. 59. E. Schrämmlli, zeigt mit einem einfachen Lösungsverlauf eine hübsche Idee. Da der Lösungsverlauf keine Komplikationen bringt, kann das Stück nicht für schwierig bezeichnet werden. Der Schlüssel will aber

doch gefunden sein, es sind einige Verführungen vorhanden.

No. 60. E. Schrämmlli. Mit dieser Aufgabe bringt uns Gen. Schrämmlli etwas Neues für die Feiertage zum Beissen. Beim Selbstmatt gelten die gleichen Regeln wie beim ursprünglichen Schach, nur dass die Bedingung umgekehrt ist. Nicht Schwarz soll hier Matt werden, sondern Weiss. Trotzdem zieht nicht Schwarz, sondern Weiss an und zwar so, dass Schwarz gezwungen wird ihn den Weissen Mattzusetzen (In diesem Falle mit dem 3ten Zug von Schwarz). Auch beim Selbstmatt kann nur immer ein Zug richtig sein, d. h. zum Ziel führen, denn Schwarz wehrt sich dagegen, er will den Weissen nicht mattsetzen im dritten Zug. Es kommt also wie bei der gewöhnlichen Aufgabe nach jedem Zug von Weiss auch das Gegenspiel von Schwarz. Dass Weiss den Schwarzen im ersten Zug matt setzen kann, spielt keine Rolle, denn das will ja Weiss nicht, er will selbst matt werden.

Nr. 57
G. Reusser, Bern
Original

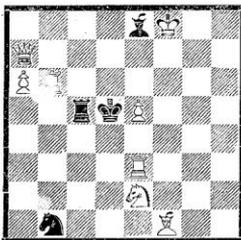


Matt in 2 Zügen.

Nr. 58.

A. Hafen, St. Gallen

Original

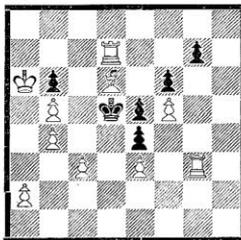


Matt in 2 Zügen.

Nr. 59.

E. Schrämmlli, St. Gallen

Original

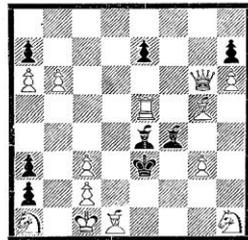


Matt in 3 Zügen.

Nr. 60.

E. Schrämmlli, St. Gallen

Original



Selbstmatt in 3 Zügen